

**Gemeinde Alsbach-Hähnlein**  
**BPlan „Östl. Georg-Fröba-Straße" im Ortsteil Hähnlein**  
**Artenschutzbeitrag**  
**Prüfung der Auswirkungen des Vorhabens auf geschützte**  
**Arten gemäß §44 BNatSchG**



**Bearbeitung: Dipl.-Biol. Gerhard Eppler**

**April 2019**

**memo-consulting**

- Am Landbach 7
- 64342 Seeheim-Jugenheim
- Fon: 06257 / 643 71
- Fax: 06257 / 643 72
- e-mail: [team@memo-consulting.de](mailto:team@memo-consulting.de)
- [www.memo-consulting.de](http://www.memo-consulting.de)

# Inhaltsverzeichnis

1.	Anlass und Aufgabenstellung .....	1
2.	Rechtliche Grundlagen .....	2
3.	Lage und Beschreibung des Untersuchungsgebiets.....	4
4.	Geplante Eingriffe.....	5
5.	Relevante Arten.....	6
6.	Methodik der Untersuchungen zu Vorkommen geschützter Arten.....	6
6.1.	Vogelarten .....	7
6.2.	Reptilien- und Amphibienarten.....	7
6.3.	Säugetiere: Feldhamster .....	7
7.	Artenschutzrechtliche Prüfung Vogelarten.....	8
7.1	Artnachweise im Untersuchungsgebiet .....	8
7.2.	Artenschutzprüfung.....	9
7.2.1.	Häufige und Verbreitete Vogelarten (vereinfachtes Verfahren) .....	9
7.2.2.	Vogelarten mit ungünstigem Erhaltungszustand (Einzelprüfung) .....	11
8.	Artenschutzrechtliche Prüfung Reptilien- und Amphibienarten.....	19
8.1.	Artnachweise im Untersuchungsgebiet .....	19
8.2.	Artenschutzrechtliche Prüfung.....	19
9.	Artenschutzrechtliche Prüfung Säugetierarten: Feldhamster .....	19
9.1.	Artnachweise im Untersuchungsgebiet .....	19
9.2.	Artenschutzrechtliche Prüfung.....	20
10.	Zusammenfassung.....	20
11.	Literatur .....	21
12.	Anhang: Fotodokumentation .....	23

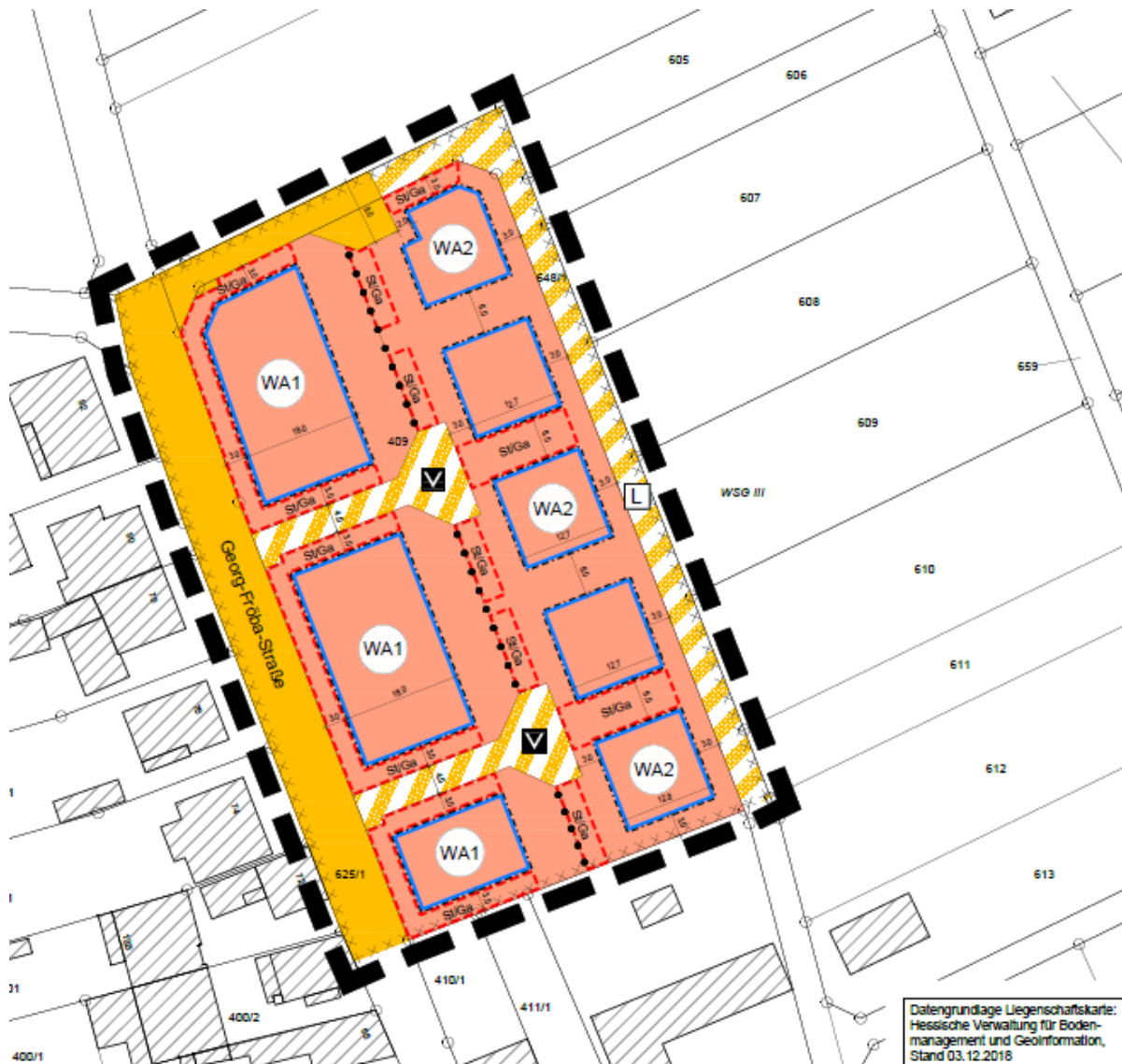
## 1. Anlass und Aufgabenstellung

Am nördlichen Rand des Ortsteils Hähnlein liegt an der Georg-Fröba-Straße eine ca. 0,6 ha große Grünfläche, die zurzeit als Ackerland genutzt wird. Die entsprechende Fläche ist bereits seit Jahren im Flächennutzungsplan der Gemeinde Alsbach-Hähnlein für eine bauliche Nutzung vorgesehen. Mit einer geplanten Wohnbebauung soll die anhaltende Nachfrage nach Wohnbaugrundstücken und insbesondere der Bedarf für eine Eigenentwicklung des Ortsteils Hähnlein befriedigt werden.

Für eine bauliche Nutzung der Fläche spricht jedoch die bislang nur einseitig genutzte Erschließungsstraße, so dass mit vergleichsweise geringem Erschließungsaufwand ein weiterer Wohnbereich entwickelt werden kann.

Als Bebauung sind Einzelhäuser und Doppelhäuser vorgesehen, für die besonders bei jungen Familien eine große Nachfrage herrscht.

Ziel des hier vorgelegten Gutachtens ist es, Vorkommen besonders und streng geschützter europäischer Arten zu ermitteln, die von dem Vorhaben betroffen sein könnten und Vermeidungs- und wenn erforderlich Ausgleichsmaßnahmen aufzuzeigen.



**Abb. 1:** Geltungsbereich des Bebauungsplanes (Quelle: SCHWEIGER + SCHOLZ)

## 2. Rechtliche Grundlagen

### Zu betrachtende Arten

Im Rahmen von zulässigen Eingriffen in Natur und Landschaft nach §15 BNatSchG ist der besondere Artenschutz gemäß §44 BNatSchG zu beachten für

- in Anhang IV Buchstabe a der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten,
- europäische Vogelarten oder
- in einer Rechtsverordnung nach §54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG aufgeführte Arten.  
(Anm.: Mit §54 Abs. 1 Nr. 2 wird das BMU ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates Tier- und Pflanzenarten unter besonderen Schutz zu stellen, die in ihrem Be-

stand gefährdet sind oder für die die Bundesrepublik Deutschland in hohem Maße verantwortlich ist (sog. „Verantwortungsarten“). Diese Rechtsverordnung liegt zurzeit noch nicht vor.)

Die nur national besonders geschützten Arten sind nach Maßgabe des § 44 Abs. 5 Satz 5 BNatSchG von den artenschutzrechtlichen Verboten freigestellt und werden wie alle übrigen Arten grundsätzlich nur im Rahmen der Eingriffsregelung behandelt.

### **Verbots-Tatbestände**

Die Maßstäbe für die Prüfung der Artenschutzbelange ergeben sich aus den in § 44 Abs. 1 BNatSchG formulierten Zugriffsverboten. In Bezug auf die europäisch geschützten FFH-Anhang IV-Arten und die europäischen Vogelarten ist es verboten:

1. wild lebende Tiere zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wild lebende Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten so erheblich zu stören, dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wild lebender Tiere aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4. wild lebenden Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.

### **Zulässigkeit von Eingriffen**

Sofern die ökologische Funktion der von dem Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird, liegt ein Verstoß gegen Verbot Nr. 3 nicht vor. Im Hinblick auf damit verbundene unvermeidbare Beeinträchtigungen wild lebender Tiere ist auch das Verbot Nr. 1 nicht erfüllt. Diese Freistellungen gelten auch für Verbot Nr. 4 bezüglich der Standorte wild lebender Pflanzen.

Ein Verbotstatbestand kann bei einer europäisch geschützten FFH-Anhang IV-Art oder einer europäischen Vogelart nur erfüllt sein:

- wenn sich das Tötungsrisiko trotz aller zumutbaren Vermeidungsmaßnahmen signifikant erhöht,
- wenn sich der Erhaltungszustand der lokalen Population trotz aller zumutbaren Vermeidungsmaßnahmen durch Störungen verschlechtern könnte,
- wenn die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten bzw. von Pflanzenstandorten im räumlichen Zusammenhang auch mit vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen nicht sichergestellt werden kann.

### **Ausnahmen**

Wenn durch ein Vorhaben einer der oben genannten Verbotstatbestände erfüllt werden könnte, darf es nur zugelassen werden, wenn gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG die folgenden Ausnahmeveraussetzungen kumulativ vorliegen:

- Vorliegen zwingender Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses einschließlich solcher sozialer und wirtschaftlicher Art und



- Fehlen einer zumutbaren Alternative und
- der Erhaltungszustand der Populationen einer Art verschlechtert sich nicht, bei FFH-Anhang IV-Arten muss er günstig sein und bleiben.

### 3. Lage und Beschreibung des Untersuchungsgebiets

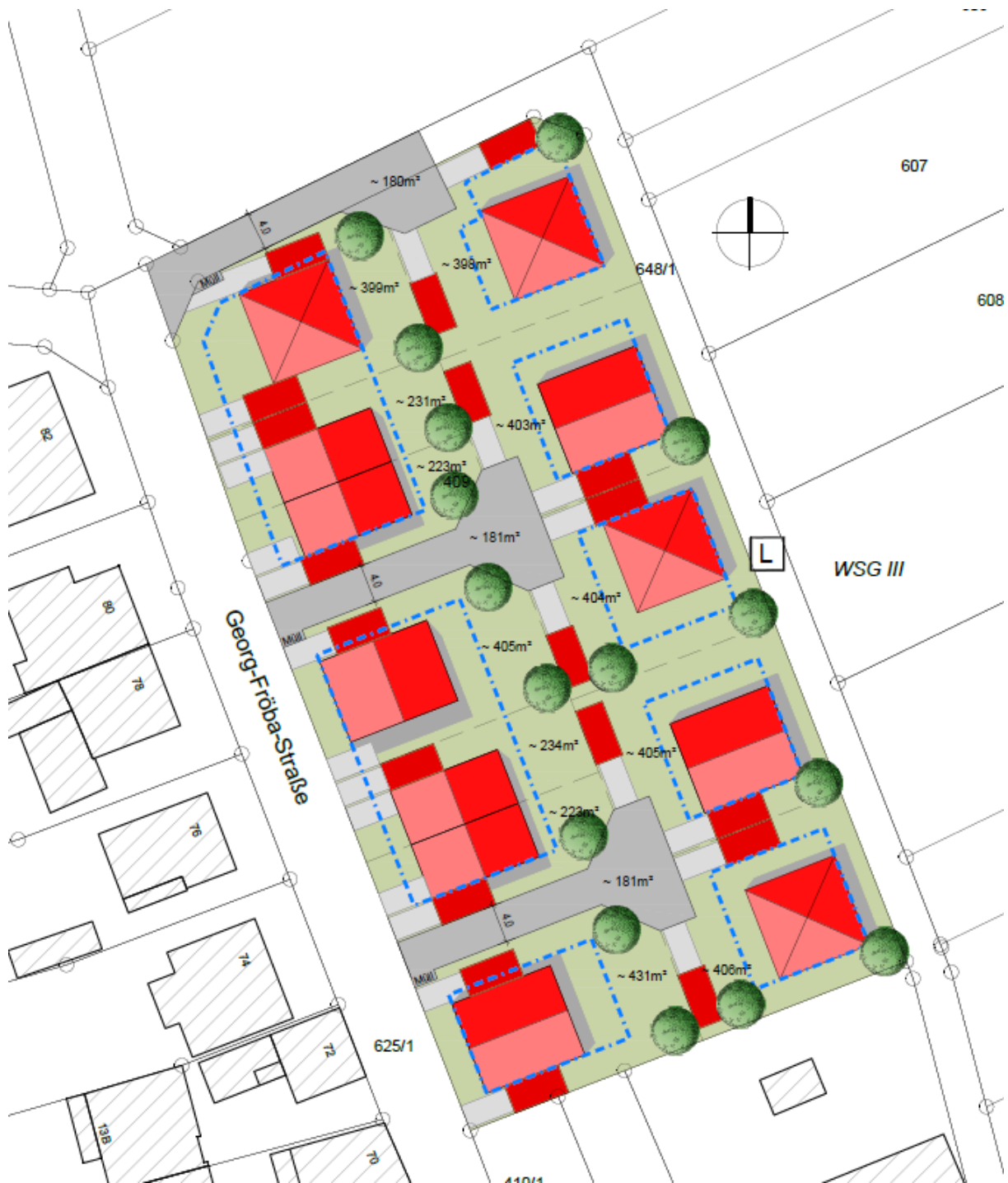
Das Plangebiet schießt am nördlichen Ortsrand von Hähnlein direkt an die bebaute Ortslage an und ist bereits mit einer einseitig angebauten Straße erschlossen. Westlich des Plangebiets befindet sich eine geschlossene Häuserzeile, im Süden grenzt teils älterer Siedlungsbestand mit Kleingärten an das Plangebiet. Östlich davon herrscht eine Mischung aus Kleingärten und Grünland, während im Norden eine schmale Grünlandfläche den Übergang zu einer Zeile landwirtschaftlicher Gehöfte bildet. Das Plangebiet wird vollständig als Ackerland genutzt, im Untersuchungsjahr als Getreideacker. Die auf der West-, Nord- und Ostseite entlang laufenden Straßen und Feldwege sind stark befestigt und weisen nur einen schmalen Ackerrandstreifen mit nitrophiler Vegetation auf.



**Abb. 2:** Luftbild des Plangebiets (rote Umrandung) Quelle: Google Earth

#### 4. Geplante Eingriffe

Es ist eine Wohnbebauung mit Einzel- und Doppelhäusern beabsichtigt wie in Abb. 3 dargestellt.



**Abb. 3:** Bebauungskonzept (Quelle: SCHWEIGER+SCHOLZ).

Die Trennung der Wirkpfade der geplanten Maßnahmen nach bau-, anlage- und betriebsbedingten Auswirkungen kann schematisch wie folgt dargestellt werden.

**Tab. 1:** Wirkpfade der geplanten Maßnahmen

	Wirkfaktor	Mögliche Auswirkung
<b>Baubedingt</b>	Bodenverdichtung und Bodenabtrag	Lebensraumverlust für Arten des Agrarlands
	Durch Baubetrieb bedingte Emissionen und Störungen	Vorübergehende Störungen sensibler Tierarten, geringfügiger Lebensraumverlust
<b>Anlagebedingt</b>	Vergrößerung intensiv genutzter Teilflächen, Bodenversiegelung	Lebensraumverlust und verminderte Lebensraumeignung als Brut- und Nahrungshabitat für Arten der Agrarlandschaft
	Errichtung von Gebäuden, Anlage von Hausgärten, Begrünung	Lebensraumzuwachs für Arten der Siedlungsgebiete
<b>Betriebsbedingt</b>	Nutzungsbedingte Störungen	Beunruhigung und Störung, verminderte Lebensraumeignung für sensible Tierarten

## 5. Relevante Arten

Wildlebende europäische Vogelarten sind allesamt laut Bundesartenschutzverordnung besonders, einige darunter auch streng geschützt. Da nach § 44 Abs. 5 BNatSchG nachzuweisen ist, dass die ökologische Funktion betroffener Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird, ist die Avifauna zu berücksichtigen.

Entsprechendes gilt für Reptilienarten, insbesondere die Zauneidechse und evtl. Amphibienarten. An Säugetierarten könnte der Feldhamster vorkommen und ist zu berücksichtigen.

Folgendes Spektrum an relevanten Arten wurden dem zufolge untersucht, von dem anzunehmen ist, dass betreffende Arten im Plangebiet 1) vorkommen und 2) durch die Projektwirkungen evtl. Gefährdungen unterliegen könnten:

- **Europäische Vogelarten**
- **Reptilien- und Amphibienarten**
- **Säugetierarten, hier der Feldhamster**

## 6. Methodik der Untersuchungen zu Vorkommen geschützter Arten

Das Plangebiet selbst und die angrenzenden Ränder der Umgebung wurden zu Beginn der Vegetationsperiode 2019 in mehreren Begehungen auf Vorkommen der als relevant erkannten Arten untersucht. Soweit wegen der Eilbedürftigkeit der Planung die erforderliche jahreszeitliche Untersuchungsperiode nicht ausgeschöpft werden konnte, wurden auf der Basis einer Habitatanalyse und nach verfügbaren anderweitigen Datenquellen Aussagen über ein zu erwartendes Vorkommen getroffen.

### **6.1. Vogelarten**

Das Untersuchungsgebiet wurde im Zeitraum von Anfang März bis Mitte April an drei Terminen begangen und auf Habitateignung und vorkommende Vogelarten aus dem relevanten Artenspektrum kartiert. Die Begehungen erfolgten jeweils in den frühen Morgenstunden. Dabei wurden besonders revieranzeigende Verhaltensmerkmale und Brutnachweise aufgenommen.

### **6.2. Reptilien- und Amphibienarten**

Zur Ermittlung von Vorkommen dieser Artengruppen erfolgten neben einer Habitatanalyse und Datenrecherche ebenfalls drei Begehungen im Rahmen der avifaunistischen Bestandserhebung.

### **6.3. Säugetiere: Feldhamster**

Die Bestände des Feldhamsters sind in den letzten Jahren regelrecht zusammengebrochen. Umso bedeutender sind vorhandene Restvorkommen. Im Auftrag des Landes Hessen erfolgt seit mehreren Jahren ein regelmäßiges Monitoring der hessischen Hamsterpopulation. Die dort verfügbaren Daten wurden in Bezug auf das Plangebiet und die weitere Umgebung ausgewertet.



## 7. Artenschutzrechtliche Prüfung Vogelarten

### 7.1 Artnachweise im Untersuchungsgebiet

Die in nachfolgender Tabelle (Tab. 2) angegebenen Vogelarten wurden im Plangebiet und seiner angrenzenden Umgebung nachgewiesen. In Ermangelung von Bäumen und Sträuchern innerhalb des Plangebiets sind die Brutplätze der beobachteten Vogelarten sämtlich in den angrenzenden Gärten, Gehölzen und Gebäuden der näheren Umgebung zu suchen.

**Tab. 2:** Vogelarten im Plangebiet, Status und Gefährdung.

Dt. Artname	Wiss. Artname	Status	Revierpaare	RL-D	RL-H	BP Hessen	VS-RL	Erh.-Zustand Hessen
Amsel	<i>Turdus merula</i>	NG	-	-	-	469.000 bis 545.000	-	
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	NG	-	-	-	158.000 bis 195.000	-	
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	NG	-	-	-	5.000 – 8.000	-	
Hänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	NG	-	V	3	10.000 bis 20.000	-	
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	NG	-	-	-	58.000 – 73.000	-	
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	NG	-	V	V	165.000 – 293.000	-	
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	NG	-	-	-	350.000 bis 450.000	-	
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	NG	-	-	-	120.000 bis 150.000	-	
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	NG	-	-	V	30.000 bis 38.000	-	
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	NG	-	-	-	129.000 - 220.000	-	
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	NG	-	-	-	186.000 – 243.000	-	

**RLD= Rote Liste Deutschland, RLH = Rote Liste Hessen** (V = Vorwarnliste, 3 = gefährdet), **VS-RL=EU-Vogelschutzrichtlinie.**

**BV = Brutvogel, NG = Nahrungsgast. Gesamtbewertung Hessen** (grün = günstig, gelb = ungünstig – unzureichend, rot = ungünstig - schlecht) (WERNER et al. 2014)

## 7.2. Artenschutzprüfung

### 7.2.1. Häufige und Verbreitete Vogelarten (vereinfachtes Verfahren)

**Tab. 3:** Tabellarische Artenschutzprüfung für verbreitete und häufige Arten im vereinfachten Verfahren (HMKLV 2014).

Zeile	Dt. Artname	wiss. Name	Schutzstatus n. § 7 BNatSchG b=besond., str=streng geschützt	Pot. betr. n. § 44 (1) Abs. 1 BNatSchG	Pot. betr. n. § 44 (1) Abs. 2 BNatSchG	Pot. betr. n. § 44 (1) Abs. 3 BNatSchG	Erläuterung zur Betroffenheit	Hinweise auf landespflegerische Vermeidungs-/Kompensations-Maßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung	Erhaltungszustand in Hessen
1	Amsel	<i>Turdus merula</i>	b	nein	nein	nein	Verbreiteter Freibrüter in den angrenzenden Gärten. Im Gebiet selbst keine Brutmöglichkeiten. Wird durch Bebauung und Anlage von (Vor-) Gärten eher gefördert.	Nicht erforderlich. Kommt in Hausgärten überall vor. Anlage von Hecken, Gehölzen, Fassadenbegrünung etc. fördert ihr Vorkommen.	
2	Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	b	nein	nein	nein	Brütet an Waldrändern, in halboffener Landschaft, Gärten und Parks, oft in menschlichen Siedlungen. Wird nicht negativ, u.U. durch Begrünung des Wohnumfelds sogar positiv betroffen.	Kann durch Anlage von Gehölzen zur Eingrünung gefördert werden.	
3	Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	str	nein	nein	nein	Der Grünspecht wurde im Überflug über das Plangebiet beobachtet. Nahrungs- oder gar Brutressourcen sind im Gebiet nicht vorhanden. Eine Betroffenheit der Art durch die Bebauung ist auszuschließen.	Durch Pflanzung von Obstbäumen in den Gärten kann der Grünspecht in geringem Umfang gefördert werden.	
4	Hänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	b	nein	nein	nein	Siehe Einzelprüfung unten	Siehe Einzelprüfung unten	
5	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	b	nein	nein	nein	Der Hausrotschwanz ist Brutvogel in Gebäudestrukturen des Ortsrandes und sucht das Plangebiet nur vereinzelt zur Nahrungssuche auf. Durch die Schaffung von Gebäudenischen und Begrünung wird die Art durch die Bebauung sogar absehbar gefördert.	Nicht erforderlich. Kann durch Halbhöhlen-Nistkästen leicht gefördert werden.	

Tab. 3 (Fortsetzung): Tabellarische Artenschutzprüfung für verbreitete und häufige Arten im vereinfachten Verfahren (HMKLV 2014).

Zeile	Dt. Artname	wiss. Name	Schutzstatus n. § 7 BNatSchG b=besond., str=streng geschützt	Pot. betr. n. § 44 (1) Abs. 1 BNatSchG	Pot. betr. n. § 44 (1) Abs. 2 BNatSchG	Pot. betr. n. § 44 (1) Abs. 3 BNatSchG	Erläuterung zur Betroffenheit	Hinweise auf landespflegerische Vermeidungs-/Kompensations-Maßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung	Erhaltungszustand in Hessen
5	Haus Sperling	<i>Passer domesticus</i>	b	nein	nein	nein	Siehe Einzelprüfung unten	Siehe Einzelprüfung unten	
6	Kohlmeise	<i>Parus major</i>	b	nein	nein	nein	Mehrere Paare in den umliegenden Gärten, im Gebiet selbst gibt es keine Brutmöglichkeiten. Wird durch Bebauung und Anlage von (Vor-) Gärten eher gefördert.	Nicht erforderlich. Durch Nistkästen leicht zu fördern.	
7	Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	b	nein	nein	nein	Brutvogel in Gehölzen der Umgebung, im Plangebiet nur gelegentlicher Nahrungsgast. Nahrungssuche im Offenland und im angrenzenden Siedlungsbereich. Durch geplante Maßnahmen nicht negativ betroffen.	Nicht erforderlich	
8	Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	b	nein	nein	nein	Siehe Einzelprüfung unten	Siehe Einzelprüfung unten	
9	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	b	nein	Nein	nein	Brutvogel in Gehölzen der Umgebung, auch im Siedlungsbereich Im Plangebiet Nahrungsgast. Durch geplante Maßnahmen nicht negativ betroffen.	Nicht erforderlich	
10	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	b	nein	nein	nein	Brutvogel in Baumhöhlen und Gebäudenischen der Umgebung, auch im Siedlungsbereich. In kleinen Trupps Nahrungsgast im Plangebiet. Durch geplante Maßnahmen nicht negativ betroffen.	Nicht erforderlich	

## 7.2.2. Vogelarten mit ungünstigem Erhaltungszustand (Einzelprüfung)

<b>Betroffene Arten: Hänfling (<i>Carduelis cannabina</i>)</b>		
<b>1. Schutz- und Gefährdungsstatus</b>		
<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status Bundes-</b> land: 3 Deutschland: V Europäische Union:-	<b>Biogeographische Region</b> (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontin. Region
<b>Erhaltungszustand Deutschland <sup>ii</sup></b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/unzureichend (gelb) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand Bundes-</b> land <sup>iii</sup> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand der lokalen Population <sup>iv</sup></b> Ungünstig / schlecht
<input checked="" type="checkbox"/> Art im UG nachgewiesen <input type="checkbox"/> Art im UG unterstellt		
<b>Charakterisierung der betroffenen Art</b> <p>Der Hänfling besiedelt offene und halboffene Landschaften mit Grünland und lockerem Bestand an Hecken, dazwischen mit Flächenanteilen mit reichlich samentragender Staudenvegetation wie jungen Brachflächen und Blühstreifen. Oft auch an Siedlungsrändern, in Gärten und Parks. Die Art kommt in Hessen mit 10.000 bis 20.000 Paaren vor mit rückläufiger Tendenz.</p>		
<b>Vorkommen der Art im Untersuchungsraum</b> <p>Einzelne Hänflinge waren auf dem Acker und am Rand des Graswegs nahrungssuchend festzustellen. Sie hielten sich jedoch nur kurz im Gebiet auf, das sicher kein Optimalhabitat darstellt, das reicher an samenreichen Unkräutern sein müsste als das Plangebiet. Größere Teile des Nahrungshabitats liegen daher außerhalb des Gebiets und können beim Hänfling mehr als 1000m vom Brutplatz entfernt liegen. Das Brutgebiet der beobachteten Hänflinge befindet sich im struktureicheren Halboffenland östlich und nördlich der Ortslage.</p>		

## 2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements

### Erforderliche CEF-Maßnahmen:

#### Beschreibung:

CEF-Maßnahmen nicht erforderlich. Im Rahmen der Baumaßnahmen werden temporär Unkrautfluren entstehen, die die Lebensraumbedingungen für den Hänfling vorübergehend sogar verbessern.

Maßnahmen- Nr. im LBP: -

### Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen:

Beschreibung: Nicht erforderlich.

Maßnahmen- Nr. im LBP: -

### Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement:

Beschreibung: Nicht erforderlich

Maßnahmen- Nr. im LBP: -

*(Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung der dargestellten Maßnahmen)*

In Anbetracht des oben Gesagten und eines zu erwartenden gewissen Beitrags der Grünflächen um die geplanten Gebäude wird der Lebensraum des Hänflings nicht erheblich eingeschränkt.

## 3. Verbotsverletzungen<sup>vi</sup>

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG verletzt: ☐ja ☒nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt: ☐ja ☒nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ja ☒nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ja ☒nein

## 4. Auswirkung auf den Erhaltungszustand<sup>vii</sup>

### Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:

Eine Verschlechterung des Erhaltungszustands der Population der genannten Art kann ausgeschlossen werden.

### Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes:

Beschreibung: entfällt.

Maßnahmen- Nr. im LBP

Die Gewährung führt unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:

☐ Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Eine Ausnahme führt zu



keiner Verschlechterung.

☒ Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art und keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes.

☐ Der Erhaltungszustand der Population der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu einer Verbesserung des Erhaltungszustandes der Populationen und keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes.

☐ Die Erteilung einer Ausnahme hat negative Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Populationen der Art.

**Betroffene Arten:**      **Haussperling (*Passer domesticus*)**

### 1. Schutz- und Gefährdungsstatus

<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status Bundes-</b> land: V Deutschland: V Europäische Union:-	<b>Biogeographische Regi-</b> <b>on</b> (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontin. Region
<b>Erhaltungszustand</b> <b>Deutschland <sup>ii</sup></b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand Bundes-</b> <b>land <sup>iii</sup></b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand der lo-</b> <b>kalen Population <sup>iv</sup></b> Ungünstig / unzu- reichend

☒ Art im UG nachgewiesen                      ☐ Art im UG unterstellt

### Charakterisierung der betroffenen Art

Der Haussperling bewohnt als Kulturfolger Siedlungen jeder Art von Innenstädten bis Ortsrandlagen und Gärten, auch Einzelgebäude in der Agrarlandschaft. Hohe Dichten erreicht er in landwirtschaftlich geprägten Dörfern mit Tierhaltung und samenreichen Brachflächen. Seine Jungen zieht er wie auch der Feldsperling mit Insektennahrung auf, ansonsten profitiert er von einem ganzjährigen Angebot an Sämereien. In Hessen mit 165.000 bis 293.000 Revierpaaren verbreitet und häufig, in den letzten Jahren allerdings im Bestand rückläufig und in der aktuellen Roten Liste Hessen daher auf der Vorwarnliste vertreten.

### Vorkommen der Art im Untersuchungsraum

Der Haussperling brütet mit mehreren Paaren im Bereich der umgebenden Siedlungsrande, hier sogar recht zahlreich. Zu mehreren ist er v.a. in der Hühnerhaltung auf dem südlich angrenzenden Grundstück zu beobachten, das Plangebiet selbst wird eher sporadisch als Nahrungshabitat genutzt, Brutmöglichkeiten bestehen hier nicht.

## 2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements

### Erforderliche CEF-Maßnahmen:

#### Beschreibung:

CEF-Maßnahmen nicht erforderlich. Im Rahmen der Baumaßnahmen werden temporär Unkrautfluren entstehen, die die Ernährungsbedingungen für Haussperlinge vorübergehend sogar verbessern

Maßnahmen- Nr. im LBP: -

### Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen:

Beschreibung: Nicht erforderlich

Maßnahmen- Nr. im LBP: -

### Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement:

Beschreibung: Nicht erforderlich

Maßnahmen- Nr. im LBP: -

*(Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung der dargestellten Maßnahmen)*

In Anbetracht des oben Gesagten und eines zu erwartenden gewissen Beitrags der Grünflächen um die geplanten Gebäude sowie einer absehbaren Nutzung der Gebäude als Brutplätze wird der Haussperling unter Umständen sogar von den geplanten Maßnahmen profitieren.

## 3. Verbotsverletzungen<sup>vi</sup>

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG verletzt: ☐ja ☒nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt: ☐ja ☒nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ja ☒nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ja ☒nein

## 4. Auswirkung auf den Erhaltungszustand<sup>vii</sup>

### Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:

Eine Verschlechterung des Erhaltungszustands der Population der genannten Art kann ausgeschlossen werden.

### Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes:

Beschreibung: entfällt.

Maßnahmen- Nr. im LBP

Die Gewährung führt unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:

☐ Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Eine Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung.

☒ Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art und keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes.

☐ Der Erhaltungszustand der Population der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu einer Verbesserung des Erhaltungszustandes der Populationen und keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes.

☐ Die Erteilung einer Ausnahme hat negative Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Populationen der Art.

**Betroffene Arten:**     **Stieglitz (*Carduelis carduelis*)**

**1. Schutz- und Gefährdungsstatus**

<input type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input checked="" type="checkbox"/> Europäische Vogelart	<b>Rote Liste Status</b> Bundes- land: - Deutschland: - Europäische Union:-	<b>Biogeographische Region</b> (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontin. Region
<b>Erhaltungszustand Deutschland <sup>ii</sup></b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> (gelb) ungünstig/schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand Bundes- land <sup>iii</sup></b> <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/ unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/ schlecht (rot)	<b>Erhaltungszustand der lo- kalen Population <sup>iv</sup></b> Ungünstig / unzu- reichend

☒ Art im UG nachgewiesen

☐ Art im UG unterstellt

**Charakterisierung der betroffenen Art**

Der Stieglitz bewohnt halboffene strukturreiche Landschaft mit Hecken, Einzelbäumen, lockeren Baumbeständen bis hin zu lichten Wäldern, gerne auch Siedlungsränder, Streuobstwiesen, Gehöfte und Parkanlagen. Wichtig sind Vorkommen samen tragender Disteln und anderer Hochstauden, Ackerunkräuter, Birken, zur Brutzeit auch Insekten. Mit Ausnahme des Inneren geschlossener Wäldern wird Hessen nahezu flächendeckend vom Stieglitz besiedelt, sofern wichtige Habitatstrukturen wie Ruderalfluren, Brachen und Hochstaudenfluren vorhanden sind. Der Stieglitz ist Kurzstreckenzieher und mit über 30.000 bis 38.000 Brutpaaren in Hessen vertreten.

**Vorkommen der Art im Untersuchungsraum**

Der Hänfling war auch der Stieglitz vereinzelt im Plangebiet bei der Nahrungssuche zu beobachten. Brutmöglichkeiten sind im Plangebiet nicht vorhanden, auch die Eignung als Nahrungshabitat ist nur eingeschränkt vorhanden. Bruten des Stieglitzes sind wie beim Hänfling in den Hecken- und Baumreihen des nordöstlich angrenzenden Halboffenlandes zu suchen.



## 2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements

### Erforderliche CEF-Maßnahmen:

#### Beschreibung:

CEF-Maßnahmen nicht erforderlich. Im Rahmen der Baumaßnahmen werden temporär Unkrautfluren entstehen, die die Lebensraumbedingungen für den Stieglitz vorübergehend sogar verbessern

Maßnahmen- Nr. im LBP: -

### Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen:

Beschreibung: Nicht erforderlich.

Maßnahmen- Nr. im LBP: -

### Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement:

Beschreibung: Nicht erforderlich

Maßnahmen- Nr. im LBP: -

*(Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung der dargestellten Maßnahmen)*

In Anbetracht des oben Gesagten und eines zu erwartenden gewissen Beitrags der Grünflächen um die geplanten Gebäude wird der Lebensraum des Stieglitzes nicht in erheblichem Umfang eingeschränkt.

## 3. Verbotsverletzungen<sup>vi</sup>

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG verletzt: ☐ja ☒nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt: ☐ja ☒nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ja ☒nein

Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt: ☐ja ☒nein

## 4. Auswirkung auf den Erhaltungszustand<sup>vii</sup>

### Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:

Eine Verschlechterung des Erhaltungszustands der Population des Stieglitzes kann ausgeschlossen werden.

### Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustandes:

Beschreibung: entfällt.

Maßnahmen- Nr. im LBP

Die Gewährung führt unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:

☐ Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Eine Ausnahme führt zu

keiner Verschlechterung.

☒ Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art und keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes.

☐ Der Erhaltungszustand der Population der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu einer Verbesserung des Erhaltungszustandes der Populationen und keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes.

☐ Die Erteilung einer Ausnahme hat negative Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Populationen der Art.

## **8. Artenschutzrechtliche Prüfung Reptilien- und Amphibienarten**

Das Plangebiet weist keinerlei für Reptilien und Amphibien geeignete Strukturen auf. Laichgewässer für Amphibien, Versteckmöglichkeiten wie Stein- oder Sandhaufen, liegendes Totholz, offene und lückig bewachsene Sonnenplätze und andere Strukturen sind im Gebiet nicht vorhanden.

### **8.1. Artnachweise im Untersuchungsgebiet**

Es wurden im Zuge der Begehungen keine Reptilien oder Amphibien nachgewiesen.

### **8.2. Artenschutzrechtliche Prüfung**

Mangels Nachweisen erübrigt sich eine weitere Betrachtung. Der in den textlichen Festsetzungen zum Bebauungsplan beschriebene Bodenabstand von Zäunen ist einzuhalten, um bei geeigneter Gestaltung des Wohnumfelds eine evtl. Besiedelung aus der Umgebung zu ermöglichen.

## **9. Artenschutzrechtliche Prüfung Säugetierarten: Feldhamster**

### **9.1. Artnachweise im Untersuchungsgebiet**

Im Umfeld des Plangebiets sind seit Jahrzehnten keine Beobachtungen des ehemals häufigen Feldhamsters mehr bekannt. Bei einer Nachkartierung 2013 (GALL 2014) konnten selbst in einem der letzten noch vorhandenen Feldhamstergebiete im benachbarten Kreis Bergstraße nur noch zwei Baue gefunden werden. Im Raum Eschollbrücken (Schwerpunktgebiet des regelmäßigen hessischen Feldhamstermonitorings) konnten im Rahmen der jüngsten Untersuchung nach einem Zusammenbruch im Jahr 2010 auch kein Vorkommen des Feldhamsters mehr ermittelt werden (GALL 2016). Hinzu kommt, dass die Umgebung des Plangebiets durch die angrenzenden Altneckarschlingen und die Ortslage grundsätzlich ungünstig ist für ein Vorkommen. Auf Niedermoorböden ist überhaupt kein Hamstervorkommen bekannt und in Ortsrandlagen herrscht wegen streunender Hauskatzen und hier häufig auftretender Steinmarder ein hoher Feinddruck auf evtl. vorkommende Tiere.

Mit einem völligen Verschwinden der Art im Landkreis ist zu rechnen, sofern der Fall nicht bereits eingetreten ist. Eine weitere Beeinträchtigung des Feldhamsters durch die Planung kann daher ausgeschlossen werden.

## 9.2. Artenschutzrechtliche Prüfung

Mangels Nachweisen erübrigt sich eine weitere Betrachtung.

## 10. Zusammenfassung

### Ausnahmeprüfung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?

Tritt einer der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG ein?

NEIN

(Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen)

#### Wenn NEIN – Prüfung abgeschlossen

Damit kommt das vorliegende Gutachten zu dem Ergebnis, dass unter der Voraussetzung der folgenden Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen bei keiner Art eine erhebliche Störung nach § 44 BNatSchG eintritt:

#### Vermeidungsmaßnahmen:

- Nicht erforderlich.

#### CEF-Maßnahmen:

- Nicht erforderlich.

#### FCS-Maßnahmen

- Nicht erforderlich.

Eine Ausnahmeprüfung ist damit nicht erforderlich.

#### Über das rechtlich Gebotene hinaus werden im Sinne des Artenschutzes folgende Maßnahmen empfohlen:

- Bei Anpflanzungen sind ausschließlich heimische Baum- und Straucharten zu verwenden, die für Insekten als Beutetiere für Vögel und Fledermäuse eine bedeutendere Nahrungsgrundlage darstellen als exotische Gehölze.
- Als Artenschutzmaßnahme für Fledermäuse sollten Quartiermöglichkeiten (Fledermauskästen oder Fledermausbretter integriert am Gebäude) geschaffen werden.
- Als Leuchtmittel für die Außenbeleuchtung sind wegen der geringeren Lockwirkung für Insekten warmfarbene LED (maximal 3000 K Farbtemperatur) zu verwenden.
- Leuchtkörper jeglicher Art sind zur freien Landschaft hin zu verschatten, um eine Anlockung von Insekten zu vermeiden.

**Folgende fachlich geeigneten und zumutbaren Maßnahmen sind in den Planunterlagen dargestellt und berücksichtigt worden:**

- ☐ Vermeidungsmaßnahmen
- ☐ CEF-Maßnahmen zur Funktionssicherung im räumlichen Zusammenhang
- ☐ FCS-Maßnahmen zur Sicherung des derzeitigen Erhaltungszustands der Population über den örtlichen Funktionsraum hinaus
- ☐ Für die oben dargestellten Maßnahmen werden in den Planunterlagen Funktionskontrolle / Monitoring und Risikomanagement verbindlich festgelegt und in die Zulassung aufgenommen

**Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und der vorgesehenen Maßnahmen**

- ☒ Tritt kein Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 bis 4 ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-Richtlinie erforderlich ist.
- ☐ Liegen die Ausnahmevoraussetzungen vor gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-Richtlinie
- ☐ Sind die Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG, ggf. in Verbindung mit Art. 16 FFH-Richtlinie

## **11. Literatur**

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 55.

Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542)

DIETZ, CHR., V. HELVERSEN, O. & NILL, D. (2007): Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas. Franckh-Kosmos-Verlag. 399 S.

GALL, M. & GODMANN, O. (2003): FFH-Artgutachten. Situation des Feldhamsters (*Cricetus cricetus*) in Hessen. – Gutachten im Auftrag von HessenForst FENA. 53 S. Wiesbaden.

GALL, M. (2008): Artenhilfskonzept Feldhamster. - Gutachten im Auftrag von HessenForst FENA. 92 S. Wiesbaden.

GALL, M. (2014): Artgutachten 2013 - Erfolgskontrolle der Feldhamster-Schutzmaßnahmen in Hessen 2013 sowie Nachkartierung Bergstraße. - Gutachten im Auftrag von HessenForst FENA. 40 S.

GALL, M. (2016): Artgutachten 2016 - Erfolgskontrolle zu Schutzmaßnahmen für den Feldhamster (*Cricetus cricetus*, Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie) in ausgewählten Landkreisen Mittel- und Südhessens. Überarbeitete Fassung, Stand: Oktober 2017. Gutachten im Auftrag des Hessischen Landesamts für Naturschutz, Umwelt und Geologie, 37 S.

HESSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMASCHUTZ, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (HMuKLV) (2014): Leitfaden für die artenschutzrechtliche Prüfung in Hessen, 3. Fassung, Dez. 2014. 52 S. + Anhänge.

HESSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMASCHUTZ, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (HMuKLV, HRSG.) (2014): Rote Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten Hessens, 10. Fassung, Stand Mai 2014. 81 S. Wiesbaden.

HGON (Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz, Hrsg.)(1991/2000): Avifauna von Hessen. – Bd. 1 – 4, Echzell.

HGON (Hrsg.) (2010): Vögel in Hessen. Die Brutvögel Hessens in Raum und Zeit. Brutvogelatlas. 527 S. Echzell.

HMuLF (2001): FFH-Artensteckbrief - Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie

MEINIG, H., BOYE, P. & HUTTERER, R. (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. – Münster (Landwirtschaftsverlag). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1): 115-153.

SÜDBECK, P. (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. 792 S. Raddolfzell.

SÜDBECK, P., BAUER, H.-G., BOSCHERT, M., BOYE, P. & KNIEF, W. (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Brutvögel (Aves) Deutschlands. 4. Fassung Stand 30. November 2007. Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1) S. 159-227. Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands Band 1. Wirbeltiere, BfN, Bonn-Bad Godesberg, 386 S.

VSW (Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland) (2014): Gesamtartenliste Brutvögel Hessens mit Angaben zu Schutzstatus, Bestand, Gefährdungsstatus und Erhaltungszustand. 11 S., Frankfurt.

WERNER, M., BAUSCHMANN, G., HORMANN, M. & STIEFEL, D. (2014): Zum Erhaltungszustand der Brutvogelarten Hessens. Vogel und Umwelt 21: 37-69.



## 12. Anhang: Fotodokumentation



**Abb. 4:** Überblick über das Plangebiet, Blickrichtung Nordwest.



**Abb. 5:** Blick über das Plangebiet in südlicher Richtung. Im Vordergrund und links artenarme nitrophile Vegetation auf dem schmalen Ackerrandstreifen.





**Abb. 6:** Umgebung des Plangebiets: Landwirtschaftliche Gehöfte im Norden, Gärten und Tierhaltung im Osten.



**Abb. 7:** Südrand des Plangebiets. Landwirtschaft, Kleingärten und Hühnerhaltung.

**Gutachten erstellt durch**

memo-consulting  
Am Landbach 7  
64371 Seeheim-Jugenheim

Seeheim-Jugenheim, 2. Mai. 2018



Dipl.-Biol. Gerhard Eppler